

ZITTY SPEZIAL „ESSEN + TRINKEN“

2011/2012

Engelbecken

Eines Tages war unser Lieblingsbayer in Kreuzberg weg, mit Freunden standen wir vor runtergelassenen Rollos am Engelbecken. Kein Leberkäs, kein Schweinsbraten, kein Kaltenberg Helles vom Fass - nie mehr. Meine Stimmung war lausig. Der grantige Eigentümer hatte angeblich die Betreiber vergrault. Ab da boykottierte ich seine Biometzgerei. Anderthalb Jahre später entdeckte meine Freundin beim Spaziergang durch unseren Kiez, dass »der Grieche« um die Ecke umgebaut wurde. Der stilisierte Enzian auf dem Zettel im Fenster sah aus wie der des Engelbeckens. Die leise Hoffnung bestätigte sich. Gleich nach der Eröffnung waren wir da, einige der Bedienungen kannten uns noch. Elf Jahre, viele Biere und Schweinsbraten ist das jetzt her. Bis heute behaupte ich, dass mir das Engelbecken nach Charlottenburg hinterher gezogen ist. Weil es spürte, dass es mir fehlte. Auch wenn es das nie zugeben würde.

Michael Pöpl ist Journalist, Leseratte und Wirtshausgänger. Bestbesetzung also für einen Text über Lokale, in denen Berlin-Romane spielen.